

II. Denkmälerstatistik.

Infolge der noch immer ungeklärten wirtschaftlichen Lage konnte im Berichtsjahr kein weiterer Band der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz herausgebracht werden. In Trier wurde eine Geschäftsstelle der Kommission für die Denkmälerstatistik ins Leben gerufen, die mit den Vorarbeiten der Inventarisation der Kunstdenkmäler der Stadt Trier begann. Die Leitung der Geschäftsstelle übernahm Oberregierungsrat Neuhaus von der Regierung in Trier. Von Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Clemen wurden mit Unterstützung des wissenschaftlichen Hilfsarbeiters Dr. Wackenroder die bereits seit mehreren Jahren vorliegenden Manuskripte der Kunstdenkmäler der Kreise Daun, Wittlich und Prüm überarbeitet bzw. ergänzt, so daß die Herausgabe dieser Bände, wie auch diejenige des druckfertig vorliegenden Bandes Malmédy für das kommende Berichtsjahr vorbereitet ist.

22. Provinzialmuseen.

Die Museumskommission besteht aus folgenden Herren:

a) vom Staate ernannte Mitglieder:

1. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Eichorius in Bonn,
2. Prov.-Konservator Prof. Dr. Renard in Bonn,
3. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Winter in Bonn, stellv. Vorsitzender,
4. Stadtbaurat Schilling in Düsseldorf.

b) vom Prov.-Auschuß ernannte Mitglieder:

5. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Clemen in Bonn, Vorsitzender,
6. Studienrat Prof. Dr. Brsch in Trier,
7. Konsul, Kommerzienrat Wilhelm Rutenstrauch in Trier,
8. Landeshauptmann Dr. Horion in Düsseldorf,
9. Beigeordneter Stadtbaurat Dr. Schulze in Bonn.

Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Eichorius wurde durch Erlaß des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 4. Dezember 1924 an Stelle des auf seinen Antrag von der Tätigkeit als Mitglied der Kommission für die Provinzialmuseen enthobenen ordentlichen Professors an der Universität Bonn, Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Marx zum Mitglied der Kommission für die Provinzialmuseen ernannt. An Stelle des am 26. Februar 1924 verstorbenen Mitgliedes der Museumskommission, Herrn Domkapitular Dr. Wiegand in Trier wählte der Provinzialauschuß in seiner Sitzung am 16. Juli 1924 den Studienrat, Herrn Prof. Dr. Brsch in Trier zum ordentlichen Mitglied der Museumskommission.

Ueber die Tätigkeit in den Provinzialmuseen berichten die Direktoren das Folgende:

Museum in Bonn.

I. Ausgrabungen.

Bei **W o r t h** (Kreis Simmern) wurden zwei vorgeschichtliche **G r a b h ü g e l** der jüngeren Hallstattkultur untersucht. Der eine enthält noch zwei Bronzearmringe, der andere ein vollständiges Bestattungsgrab mit mehreren Tongefäßen, einem Halsring und 4 Armringen aus Bronze.

Bei **M a g e n** wurde die **r ö m i s c h e B i l l a** im Stadtwald weiter untersucht. Es fanden sich mehrere Bauperioden übereinander, deren älteste ein Pfostenhaus der vorrömischen La Tenezeit war. Das römische Gehöft hat sich dann durch mehrere Umbauten entwickelt und vergrößert. Neben dem Wohnhaus fanden sich ausgedehnte Wirtschaftsräume mit interessanten Einzelheiten.

Bei **Hambuch** unweit Kaisersesch (Kreis Cochem), wurde die schon früher begonnene Ausgrabung frühromischer **W a l l a n l a g e n** fortgesetzt. Es wurden vier in einer Reihe liegende mit einander eng verbundene viereckige Umwallungen untersucht, welche offenbar eine umwallte Friedhofsanlage darstellen. Die Gesamtlänge der vier Anlagen beträgt 132 Meter, der Durchmesser der einzelnen 26 bis 30 Meter.

In **B o n n** wurde auf dem Münsterplatz das Fundament eines rechteckigen mit zwei Apsiden versehenen Gebäudes ausgegraben, welches rechtwinklich zum Münster steht und dessen südliche Endigung von der Nordseite des Münsters zerfällt ist. Es ist also älter als das mittelalterliche Münster. In und neben den Fundamenten fand sich eine Anzahl karolingischer Sarkophage, die offenbar in dem schon vorhandenen Gebäude beigesetzt waren. Diese kann spätestens aus karolingischer Zeit stammen, aber auch schon älter sein. Sein Verhältnis zum Münster bedarf noch weiterer Aufklärung.

Bei Walberberg (Landkreis Bonn) wurden römische und mittelalterliche Abfallgruben angeschnitten und beobachtet, die sich als wahrscheinlich zu Töpfereien gehörig herausstellten. Vor allem sind dort Gefäße der sogenannten Pingsdorfer Art im frühen Mittelalter hergestellt worden.

Die schon im Vorjahr begonnene Ausgrabung des römischen Kastells Werthausen (Kreis Mors) wurde fortgesetzt und durch die Feststellung einiger Pfostenlöcher der Innenbauten ergänzt.

II. Beobachtungen. Funde.

In den Kreisen Kreuznach und Simmern wurde eine Anzahl vorrömischer und römischer Siedlungen, Straßen, Befestigungen, Gräberfelder und dergleichen festgestellt.

Bei Hecken (Kreis Simmern) fanden sich die Reste einer größeren römischen Siedlung.

Bei Wornath (Kreis Simmern) fanden sich Grabhügel und Siedlungsreste.

Bei Kütz (Kreis Simmern) wurde ein römischer Grabhügel mit Glasurne gefunden.

Bei Mutterchied (Kreis Simmern) wurden römische Bauten und Hügelgräber festgestellt.

Bei Dichtelbach (Kreis Simmern) fanden sich Reste eines römischen Gutshofes.

Bei Rheinböllen (Kreis Simmern) fanden sich römische Gebäudereste, Hügelgräber u. dergl.

Bei Büchenbeuren (Kreis Zell) wurden Einzelgräber gefunden und kartographisch aufgenommen.

In Treis (Kreis Cochem) wurde eine vorrömische und römische Straße nach Kastellaun ermittelt.

Bei Morsdorf (Kreis Cochem) fanden sich Einzelgräber und römische Fundamentreste.

Bei Lahr (Kreis Cochem) wurden Einzelgräber und eine Römerstraße festgestellt.

Beim Flamerbach (Kreis Cochem) wurde der Uebergang der Römerstraße Pommern—Simmern festgestellt.

Unweit Arden (Kreis Cochem) wurde ein vorrömischer Mahlstein und frühromische Töpfereitonlager gefunden.

Bei Hambuch (Kreis Cochem) wurden vorrömische Wohngruben und ein Spitzgraben gefunden.

In Mahen wurde der Lauf einer Römerstraße beobachtet.

In der Traßgrube Idylle bei Kruf (Kreis Mayen) wurden wieder mehrere römische Inschriftaltäre, der Minerva und des Hercules Saxonus von Abteilungen der XXX. Legion geweiht, gefunden sowie weitere Inschriftreste, welche die Steinbruchstätigkeit dieser Truppe dort bezeugen.

Zwischen Laacher See und Krufter Ofen (Kreis Mayen) fanden sich La Tenescherven.

Bei Hoffeld (Kreis Aidenau) fand man einen vorrömischen Mahlstein und andere Ueberreste.

Auf dem Hochtürmenberg bei Kirchfahr (Kr. Ehrweiler) wurde ein Ringwall aus Basaltblöden ermittelt.

In Heimersheim (Kr. Ehrweiler) fanden sich fränkische Reihengräber.

In Remagen (Kreis Ehrweiler) fanden sich frühromische Wohngruben und eine römische Straße.

Am Michelsberg (Kreis Rheinbach) fanden sich römische Gebäudereste und an anderen Stellen frühmittelalterliche Scherben.

Zwischen Calcar (Kreis Guskirchen) und Wachendorf wurde ein römischer Brunnen ausgehoben.

In Böningwinter (Siegkreis) wurde ein Goldmünzenfund von 108 Dukaten und Doppeldukaten des 16. und 17. Jahrhunderts gefunden. Die jüngste Münze stammt aus dem Jahre 1660. Er wurde im Museum bestimmt.

In Bonn wurden bei Anlage eines Kabelaßschachtes in der Remigiusstraße mehrere ältere Straßenkörper festgestellt.

Bei Heppendorf (Kreis Bergheim a. d. Erft) fand sich ein mit Ziegeln umstelltes römisches Brandgrab.

Auf dem Hennerberg bei Harzheim (Kreis Schleiden) fand man römisches Mauerwerk und Scherben des 1. bis 3. Jahrhunderts.

In Merode (Kreis Düren) fand man einen mittelalterlichen Töpferofen mit Gefäßen des späten Mittelalters mit Wellenfuß und brauner Glasur von derselben Art, wie sie namentlich in dem benachbarten Langerwehe in Masse hergestellt wurden.

Bei Oberbolheim (Kreis Düren) wurde eine Römerstraße und ein römisches Gräberfeld, bei Ellen unweit Düren ein römisches Brandgrab gefunden.

In Derichweiler (Kreis Düren) fanden sich Spuren einer umfangreichen römischen Siedlung.

Bei Merzenhausen (Kreis Vüllich) stieß man auf römische Gräber und Mauern.

Nördlich Frauentath und Ungershausen (Kreis Vüllich) fand man Teile der Römerstraße Köln—Tongern.

Auf dem Friesenrath Hof (Landkreis Aachen) grub Geheimrat Schmid-Burgk eine römische Villa aus.

Bei Brenig (Kreis Aachen) stellte derselbe einen römischen Vicus fest.

Im Aachener Stadtwald wurden Grabhügel mit Steinsetzungen im Innern ausgegraben.

- In **Vorweiden** (Kreis Aachen) fand man einen Goldmünzfund des 17. Jahrhunderts.
- Nördlich **Rimbürg** (Kreis Aachen) fand sich die Römerstraße Köln—Tongern wieder, sowie verschiedene Spuren größerer römischer Ansiedlungen.
- Südöstlich **Frelenburg** (Kreis Geilenkirchen) wurden römische Brandgräber und eine römische Siedlung gefunden.
- Auf der **Teverner Heide** (Kreis Geilenkirchen) fanden sich verschiedene vorgeschichtliche Wohn- und Begräbnisplätze.
- Nordwestlich **Scherpenseel** (Kreis Geilenkirchen) wurde das Vorhandensein einer Töpferei von sogenannten Bingsdorfer frühmittelalterlichen Tonwaren festgestellt.
- Bei **Leiffarth** (Kreis Geilenkirchen) fanden sich römische Siedlungsreste.
- Zwischen **Honsdorf** und **Randerath** (Kreis Geilenkirchen) fand sich eine ausgedehnte römische Siedlungsstätte.
- Nordöstlich **Himerich** (Kreis Geilenkirchen) wurde eine vorrömische und römische Straße und eine römische Siedlungsstätte festgestellt.
- Bei **Lüddern** (Kreis Heinsberg) kam die Römerstraße Xanten—Tongern zu Tage.
- Bei **Dberkrüchten** (Kreis Heinsberg) sind römische Siedlungsreste und Hallstattgräber festgestellt worden.
- Bei **Rosental** (Kreis Heinsberg) wurden römische Gefäße gefunden.
- Nordöstlich **Effelb** (Kreis Heinsberg) wurden vorgeschichtliche Grabhügel kartographisch festgelegt.
- Westlich der **Gustapper Mühle** (Kreis Heinsberg) wurde ein alter Weg, namens „Seerbahn“ begangen.
- In **Putzchen** bei Giesenkirchen (Kreis M. Gladbach) fanden sich Reste eines verschwundenen Wasser- schlosses sowie in der Nähe solche einer römischen Villa.
- Nördlich **Korschenbroich** (Kreis M. Gladbach) wurde eine größere römische Siedlung festgestellt.
- Auf dem **Liedberg** (Kreis M. Gladbach) wurde eine frühmittelalterliche Befestigung untersucht.
- In **Duisburg** fanden sich mittelalterliche Gefäße an der Stelle, wo ein Kloster im 13. Jahrhundert gegründet war.
- Bei **Werden** an der Ruhr (Kreis Essen) wurde die sogenannte Alteburg, die das Essener Museum ausgräbt, besichtigt.
- Westlich **Rheinberg** (Kreis Mors) fanden sich vorgeschichtliche Brandgräber.
- Bei **Emmerich** (Kreis Rees) wurden Hallstatturnen und ein vorgeschichtlicher Weg festgestellt.

III. Erwerbungen.

Der diesjährige Zugang betrug rund 120 Nummern.

1. Vorrömische Abteilung.

Feuersteingeräte aus Lohmannsheide und von der Teverner Heide. Eine Hallstatturne mit Schriftzeichen aus Rheindahlen. Ein Hallstattgrab mit Bronzeringen aus Bomrath. Modelle einer steinzeitlichen Grube aus Gering und des vorrömischen Ringwalls bei Weingarten wurden angefertigt.

2. Römische Abteilung.

Ein Steinedenkmal mit Reliefdarstellung von Sphingen aus Birten wurde von der Stadt Rheinberg erworben.

Bei Obermendig wurde ein römisches Brandgrab des 1. Jahrhunderts mit mehreren Tongefäßen, Glasresten und einer Bronzefasserole gefunden und erworben. Römische Tongefäße und Scherben wurden erworben aus Bonn, Hambuch, Bomrath, Wallenbrück usw. Zwei Terracottastatuetten aus Betrich schenkte Dr. Fremersdorf, von Metallarbeiten ist hervorzuheben ein Helmzierat aus Werthausen und eine Bronzeherme des Jupiter Ammon aus Xanten, sowie verschiedene Bronzezierstücke aus Bonn. Aus weißem Glasfluß besteht ein kleines ägyptisches Amulett der Ptolemaeerzeit, gefunden in Bonn am Rheinufer unterhalb des Legionslagers.

3. Fränkische Abteilung.

Grabfunde, bestehend aus Tongefäßen, Glas, Eisenwaffen, bronzenen Gürtelbeschlügen wurden erworben aus Heimersheim an der Ahr; eine Tonkanne aus Rheinbreitbach wurde von Dr. Neß geschenkt.

4. Mittelalterliche und neuere Abteilung.

Verschiedene Steinzeuggefäße wurden erworben; so ein Westerwälder reichverzierter Henkelkrug, der einen im Jahre 1643 vergrabenen Münzfund bei Herchen (Siegfried) enthalten hatte. Ferner ein Raerener Kurfürstenkrug vom Anfang des 17. Jahrhunderts und eine Siegburger Schnelle mit verschiedenen biblischen Darstellungen um 1600.

5. Münzsammlung.

- a) Römische Münzen des Gratian aus Mayen und der jüngeren Faustina aus Bonn wurden erworben.
 b) Von Münzen des Mittelalters und der Neuzeit konnten eine große Anzahl rheinische Prägungen aus Aachen, Mülheim, Süllich, Düren, Calcar, Wesel, Neuß, Nees, Essen, Werden, Bonn, Köln, Coblenz, Büllich, Emmerich, aus Privatbesitz und auf Versteigerungen erworben werden.

IV. Arbeiten im Museum usw.

Für die archäologische Karte der Rheinprovinz wurden Fragebogen gedruckt und verschickt.

Der Direktor veröffentlichte die 2. Auflage des Führers durch die antike Abteilung sowie verschiedene Aufsätze und hielt eine Anzahl Vorträge und Führungen.

Der Direktorassistent und Professor Dr. Delmann veröffentlichte mehrere Aufsätze und hielt mehrere Vorträge. Der Custos Haggen veröffentlichte einen Aufsatz über neue rheinische Münzfunde und setzte die Materialsammlung für eine Bearbeitung der vorrömischen und römischen Straßen fort. Er hielt einen Vortrag und eine Führung.

Regierungs- und Baurat Dr. Milius veröffentlichte seine Rekonstruktionen der römischen Willen von Krennig und Fließem in den Bonner Jahrbüchern, und machte eine Gesamtaufnahme und Rekonstruktion der römischen Grabdenkmalreste bei Krust.

Der Besuch des Museums hat sich wieder gehoben. Es wurden 8118 Besucher im ganzen gezählt.

Die Einnahmen betragen im ganzen 1 209,59 Mark.

2. Museum in Trier.

Der Museumsdirektor konnte erst vom 1. November ab die Geschäfte in Trier selbst wieder übernehmen, die bis dahin der dienstälteste Direktorassistent und Professor Dr. Steiner geführt hatte.

Die Wiederherstellung des Museums ist nach sechsjähriger Störung endlich so weit vorgeschritten, daß im Sommer die gesamten Steindenkmälersäle mit Ausnahme des frühchristlichen Kabinetts wieder eröffnet werden konnten. Ihre Neuaufstellung leitete während der Abwesenheit des Direktors der Direktorassistent und Prof. Dr. Voetschke. Nachdem schon seit dem Osterfest ihr Besuch hatte gestattet werden können, fand am 22. Juli die feierliche Wiedereröffnung der Steindenkmälersäle durch den Landeshauptmann statt. Es ist damit ein großer Fortschritt zu geordneten Verhältnissen erreicht.

I. Ausgrabungen.

Stadt Trier. Die Stadtverwaltung plant den Bau einer „Rampenstraße“, die unweit der Kreuzung der Dlewiger-Straße mit der Eisenbahn beginnend in gerader Linie zur Höhe von Heiligkreuz hinaufführen soll. Mit der dazu nötigen Aufschüttung eines gewaltigen Erddammes ist bereits begonnen worden. Angesichts dieser drohenden Verschüttung war es geboten, das gesamte Gelände in raschem Zuge vorher archäologisch zu erforschen. Es wurden dafür der größte Teil der etatsmäßigen Grabungsmittel, ein größerer Zuschuß aus dem Etatsposten IV 4, eine Bewilligung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, schließlich eine größere Beihilfe der Stadt herangezogen. Die Leitung der Unternehmung hat der Direktorassistent und Professor Dr. Voetschke. Im Einzelnen ist hierzu folgendes zu berichten:

„Es fand sich ein ganzer Tempelbezirk. Festgestellt wurden bisher ein großer Tempel mit Umgang und Umgang, der möglicherweise dem Jupiter geweiht war, ferner ein Tempel mit Umgang, in dem die Göttin Ritona verehrt wurde, die Kapelle einer Göttin Avela, ein baldachinartiges Merkurtempelchen und darunter ein älterer Achteckbau. Ein weiterer großer Tempel ist angeschnitten. Die älteren Bauten sind 259/60 zerstört worden, die jüngeren erst in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Danach ist noch in spätrömischer Zeit eine mit Steinplatten gepflasterte Straße über das von Tempeln gesäuberte Terrain gebaut worden. Die Zerstörung der letzten Tempel erfolgte vermutlich als das Werk der Christen im 4. u. 5. Jhd. Beim Ritona-Tempel sind außerdem spätere Mauerreste romanischer Zeit festgestellt worden. Diese frühmittelalterlichen Mauerstümpfe wurden durch einen mittelalterlichen Weg überbaut. Um 1400 wurde er aufgegeben, wohl weil er zu dem damals untergegangenen Vorort Castil gehörte. — Die Bedeutung des bisherigen Grabungsbefundes ist, daß zum ersten Male innerhalb der Stadtmauer gelegene römische Tempel näher bekannt wurden, und zwar ein ganzer Tempelbezirk. Später siegte das Christentum unter Konstantin auch in Trier über diese heidnischen Heiligtümer: das ist in Trier noch nirgends so deutlich nachgewiesen wie an dieser Stätte.“

Außer der Rampenstraßengrabung wurde nur noch die im Vorjahre begonnene systematische Auffindung des Stadtgrabens vor der Sübdlinie der augusteischen Stadttummauerung fortgesetzt. Es ergaben sich dabei in der Nikolausstraße u. a. ein Ziegelofen, ein römischer Keller mit Steintreppe, dazu Sockelverputz mit Malerei. In der Zellstraße wurde dabei unter späteren römischen Erdschichten eine große Eintiefung festgestellt, die Scherben augusteischer und tiberianischer Zeit enthielt, darunter auch arretinische Sigillata.

Bezirk. Im Bezirk wurden keine größeren Grabungen unternommen, nur in einigen Fällen wurden Gelegenheitsfunde durch Nachgrabungen erweitert. Der wichtigste Fund war die Aufdeckung von Ziegelöfen auf dem Gelände der Gewerkschaft *Quint*, vor allem eines größeren Ziegelofens, in dem Ziegel mit verschiedenen Stempeln, die alle dem Museum überwiesen wurden, verbaut waren. — In *Schweich* wurde auf dem neuen Teil des Friedhofes mehrere Mauerzüge und ein römischer Mosaikboden einer größeren römischen Villa freigelegt. Das Mosaik trägt die Darstellung einer Venus mit zwei Amoretten. Der untere Teil des Bildes ist leider zerstört. Mit der Gemeinde ist ein Abkommen getroffen, daß das Mosaik gegen Lieferung eines gefärbten Gipsabgusses an das Museum abgegeben wird. — Südlich *Wintrich* wurde von einer frischgerodeten Waldstelle die Auffindung einer römischen Siedelung gemeldet. Durch eine kurze Grabung wurde ein kleines Mauerrechteck festgestellt und ausgegraben, bestehend aus großen Sandsteinquadern, die auf einer Packlage von Waden ruhten. Weder unter dem Fundament noch neben demselben sind Bestattungen festgestellt worden. — Bei *Speicher* „auf der Herst“ ließ das Museum einen Grabhügel aufdecken. Es wurde nur eine Brandstelle mit wenig Scherben gefunden.

Ringwälle: „Erforschung der Wehranlagen“. Es wurden einige Burgplätze gelegentlich studiert, darunter die einzige bisher in unserem Bezirk bekannte *Viereckschanze* im Meßbüsch bei *Eisenaich*; dann die *Sperre* bei *Wehr*, ein Abschnittswall mit Graben davor auf den rechtsseitigen Uferhöhen der Obermosel, in dessen Graben ein kleines Kiefelschiefer-Flachbeil 24,81 gefunden wurde. Im *Birtenseldischen* wurden besichtigt der Ringwall „Vorkastell“ und die Anlage auf dem *Elfenfels*, ferner die *Burg Birkenfeld* und die *Burg Hohfelden*. Von weiteren mittelalterlichen Burgplätzen, die stets auch für vorgeschichtliche Anlagen in Frage kommen können, wurden folgende besucht: bei *Sosfeld* der *Schloßberg*; dann der *Dagstuhl* bei *Wadern*, eine Abschnittsburg, die in ihrer Grundanlage vorgeschichtlichen nahe verwandt ist; ferner die große *Burg Lichtenberg*, bei welcher der vordere, westliche Teil wohl für eine vorgeschichtliche Anlage in Betracht kommen könnte. Die *Freudenburg* südlich *Saarburg* und die *Burg Saarburg* selbst sind durch die mittelalterlichen Bauten so verändert, daß etwaige vorgeschichtliche Benutzung kaum mehr festzustellen sein wird. Bemerkenswert ist, daß bei ersterer ein großes Walzenbeil und ein Kiefelschiefer-Gerät gefunden wurden. Die „*Altburg*“ oberhalb *Collesleuken*, eine kleine Abschnittswallanlage, enthält eine mit Mörtel aufgeführte Sperrmauer. — Die *Burg Neuerburg* (Kreis *Witburg*) liegt in guter, für vorgeschichtliche Siedler bequemer Lage hinter tiefem Abschnittsgraben. Ähnliches gilt für die *Burg Oberbettingen*. *Burg Böll* bei *Oberweis* liegt hinter bogenförmigem Abschnittsgraben am Wiesenrand der Brunniederung. Römische Funde bezeugen das hohe Alter dieser Siedelung.

Der *Kastellberg* bei *Hörschhausen*, ein Bergfeger mit eigenartiger Befestigung durch eine Anzahl konzentrischer Steinwälle, wurde besichtigt. Westlich *Ulmen* wurde eine hufeisenförmige Doppelwall- und Grabenanlage festgestellt beim *Hochpöchten*. Der „*Sunnenuwall*“ auf dem *Mommerich* bei *Gronig*, ein mächtiger Abschnittswall wurde besucht.

II. Verwaltung der Römerbauten.

Infolge Mangels an Mitteln sind die im Jahre 1923 im Amphitheater und an den Kaiserthermen begonnenen größeren Aufräumungs- und Konservierungsarbeiten noch immer so unvollendet liegen geblieben, wie sie damals abgebrochen wurden. Die *Kaiserthermen* sind wenigstens in einem Zustand, der den Besuchern die Hauptsachen übersichtlich bietet, obwohl auch hier noch Vieles zu geschehen hätte. Das *Amphitheater* aber kann so, wie es jetzt ist, nicht länger verbleiben. Vor dem Amphitheater sind die Platten des auf dem Rampenstraßengelände entdeckten spätrömischen Straßenpflasters genau ihren ursprünglichen Lagen entsprechend wieder niedergelegt worden.

In den *Barbarathermen* ist die regelmäßige stückweise Restaurierung in den Inflationsjahren ins Stocken geraten, während die Zerstörung unaufhaltsam fortschreitet. Es muß in den nächsten Jahren mit erhöhten Bauraten das Versäumte wieder einzuholen versucht werden.

III. Funde.

Stadt Trier. *De Rys-Strasse:* Römischer Töpferofen in älteren Hausresten (*Weinkeller Neuerburg*).
Gerberstrasse: Großer römischer Bau aus mächtigen Rotsandsteinquadern ohne Mörtelverband, mit Vöchern für eine Balkendecke, also ein mehrstöckiger Bau. Bedeutung noch nicht klar. Weitere Baureste, außerdem *N-S-Strasse* in der Linie der *Weberbachstrasse* (*Weinkeller Bazen*).

Gilbertstrasse: Römischer Brunnen (*Weinkeller Förster*).

Johannisstrasse: Römische Goldmünze (*Mutterhaus*, bei Gartenarbeiten, s. u.).

Krausstrasse: Römische Zimmer mit Hypokausten, Torjobruchstück aus Marmor, römischer Brunnen (staatliche Wohnhaus-Neubauten).

Neumarktstrasse: Römischer Brunnen (Landesbank-Wohnhaus).

Nordallee: Reste römischer Gräber (Kellerausfachtung evangel. Bürgerverein).

Ritterstraße: Im sog. „Soog“ Sumpf mit Pfahlsetzungen, schon in römischer Zeit zugeschüttet (Zigarettenfabrik Zurmayer).

Valeriusstraße: Römische Mauern, Gräberreste, Grabstatue eines römischen Knaben in Toga (Kanalisation).

Wilhelmstraße: Römischer Brunnen (Weinkeller Massard).

St.-Paulin: Römischer großer und kleiner Steinarg, spätrömischer Reliefstein mit Vogengitter.

Bezirk. Vorrömisches.

Steinbeilfunde. An Steinbeil- und Steingerätfunden wurden 344 Stück gemeldet und größtenteils eingeliefert.

Gräber: Landkreis Trier: Bei Ruwer im Maximiner Neuenberg im Weinberg des Philipp Koster zwei Brandgräber der Spätlatènezeit, die erworben wurden.

Kreis Berncastel: Aus der Gegend von Berglicht, am Fuß der Berger Waden Grabfunde mit Steinkreisen gemeldet. Von einer anderen Stelle derselben Gegend ein Grabfund, der der Uebergangszeit zum Römischen angehört, eingeliefert: eine römische Spizemphora, zugebedt mit einheimischem Teller, dazu ein Teller, ein zusammengebogenes Schwert und eine Lanzenspitze.

Kreiskreis Merzig: Aus einem bei Losheim geöffneten Grabhügel gelangte eine große Hallstatturne und eine Schale ins Museum, der Rest eines verzierten weiteren Gefäßes und die damit gefundene Lanzenspitze sind in der Ruhrkampfszeit verloren gegangen.

Bei Batschweiler in den Munkirchener Hecken durch Raubgrabung Töpfe und Eisenachen aus hallstattzeitlichen Grabhügeln zu Tage gefördert, sollen dann vernichtet sein.

Kreiskreis St. Wendel: Bei Schwarzerden in der Nähe eines offenbar alten Weges latenezeitliche Waffen und Gefäße, vermutlich aus Flachgräbern.

Römisches.

Kreis Prüm. Bei Birresborn „auf der Seig“ und auch „auf der Vint“ römische Baureste. Bei Büdesheim, Flur Stroot, dicht an der Römerstraße, Grabkisten mit Brandbestattungen des 1.—2. Jahrhunderts, ins Museum geliefert. Bei Dackscheid Reste eines Gebäudes. Bei Schwirzheim eine Heizanlage mit Hypokaustenspeilern aus runden Ziegeln und aus vulkanischem Tuff.

Kreis Daun. Bei Hürscheid eine großzügige Stollenwasserleitung, die vom Quellgebiet des Alfbaehes ausgehend wohl für eine in der Flur „Kunkelshof“ festgestellte römische Siedlung bestimmt war. — Die aus einer Raubgrabung auf dem Nerother Kopf stammenden Fundstücke römische Gefäße des 2. Jahrhunderts, wohl aus einem Grabe stammend, sind jetzt ins Museum gelangt. Der Bergfelgel weist also außer einer mittelalterlichen Burg schon römische Spuren auf. Auf dem Wartgesberg bei Etroh zwei Hügel von Prof. Voeschke beobachtet, 150 Schritt voneinander entfernt, von 12 Schritt im Durchmesser. Sie gelten als römische Türme. Es können hier spätrömische Warttürme vermutet werden. An der Weinfelder Kirche ist der an der Kirche eingemauerte römische Inschriftstein (CIL XIII 4204) unerhörter Weise jüngst zerstört worden.

Kreis Wittburg. Bei Bettingen in der Ruine „Höll“ ein großes römisches verziertes Kalksteingefäß, das in mittelalterlicher Zeit als Sarg verwendet ist. Der Stein ist für das Museum erworben. In Wittburg bei Regulierung des Geländes um die Hauptkirche eine schöne Vulcan-Statue mit Inschriftrest, dabei noch weitere Skulpturenbruchstücke. Ueber den Erwerb der Statue wird noch verhandelt. Bei Brecht wurde der Felskopf „Knippchen“ photographisch aufgenommen, auf dem 1876 römisches Mauerwerk ausgegraben ist und von dem eine Inschrift im Provinzialmuseum Bonn (Steindenkmäler Nr. 714) stammt. Offenbar hat dort ein Wartturm gestanden zur Sicherung des Ueberganges über die Prüm. In Cruchten zwei Steinsärge, anscheinend mittelalterlich. In Ddenheim bei Wasserleitungsarbeiten Mauern einer großen römischen Villa, die den unteren Ortsteil einnimmt. Im Wald in der Nähe einige römische Gräber. Bei Pieflessem in der Flur Hoffammer wieder Mauern der dort schon bekannten Villa, die jetzt ausgebrochen wurden. Aus Stodern durch Lehrer Goederts Gräberfunde gemeldet.

Kreis Wittlich. Bei Bruch am Priesterberg machte Prof. Tollmann auf römische Mauern, die ausgebrochen wurden, aufmerksam. — Bei Dörrbach Flur Buchholz, römische Mauern, und eine steinerne Türschwelle, Bericht von Lehrer Jung. — Bei Grandsorf zwei Grabkisten mit Gefäßen aus der Zeit 100 bis 150 n. Chr. — Bei Niederkail, Flur Frauenberg, wies Dr. Steinhausen eine römische Töpferei nach.

Kreis Trier-Land. In Klüsserath an der Hauptstraße nordwestlich der Kirche römische Mauern, am Westausgang des Dorfes eine in Lehm gebettete Tonrohrleitung. — Bei Commingen römische Baureste. — Bei Ehrang wurde die Römerstraße geschnitten und aufgenommen. — Bei Filzen römische Baureste. — In Welschbillig ein fest gebautes Kanälchen, das über eine schwere Mauer hinweg in der Richtung auf das Hermenbassin zu lief.

Kreis Berncastel. In Cleinich im Innern des Kirchturms wohlerhaltene alte Baureste. Es ist ein Bogen in römischer Bauweise mit Ziegeldurchschuß ausgeführt. — Aus Wederath eine große Inschrift

und ein vergoldeter Bronzefinger, auf dem Gebiet des vicus Belginum gefunden, eingeliefert durch Lehrer Mandel. — In Neumagen dicht am römischen Castell alte Wasserleitung, ein Stück eines römischen Weirohrs eingeliefert.

Kreis Saarburg. Bei Canzem frühromische Gräber, die auch Glasgefäße enthielten, von Lehrer Schwarz eingeliefert. — Bei Greimerath sollen zwei konzentrische Steinkreise mit radialen Steinreihen beobachtet sein. — Auf dem Schießberg bei Serrig eine römische Siedlungsstätte. Bei Wehr im Brästwald einige römische Mauerzüge, ein heizbarer Raum mit Wandfacheln, auch eine Wand mit bemaltem Verputz durch Lehrer Schredlinger festgestellt. In Flur „Sangeröttchen“ eine ausgedehnte römische Ruinenstätte. In der Flur „zwischen den Büschen“, der Fundstelle der feinen Mars-Büste auf Schloß Thorn, eine römische Villa; eine weitere Fundstelle in den Feldern nordöstlich davon. — Von der römischen Villa von Willingen wieder einige Mauern und Mosaikreste.

Restkreis Merzig. Bei Britten ein römisches Gebäude größeren Umfangs.

Restkreis St. Wendel. Bei Gehweiler ein Grab beim Sandfahren zerstört. Von einem durch Raubgrabung ausgebeuteten frühromischen Gräberfeld bei Grügelborn konnten infolge Verjagens der örtlichen Behörden keine Fundstücke mehr gerefft werden. Es soll sich um eine Anzahl guterhaltener Urnen handeln, die in Privatbesitz meist über die Grenze gelangten. — Bei Schwarzern auf den Feldern zwischen dem Ort und dem Mithrasdenkmal Spuren römischer Siedlung festgestellt. Am nördlichen Fuß eines Sandsteinhügels westlich vom Ort jüngst gutes römisches Quadermauerwerk ausgebrochen.

Fränkisches Kreis Prüm. In Schöneden am alten Fahrweg zur Burg bei einer Bauauschachtung ein fränkisches Grab zerstört. Die Scherben eines Töpschens und einige Gebeine sind eingeliefert.

Kreis Wittlich. In Rittersdorf in der Böschung der Straße nach Oberweiler ein fränkisches Grab. Von den Beigaben gelangte eine Brosche, ein reliefiertes Bronzescheibchen und eine halbe Perle in den Besitz des Museums.

Kreis Wittlich. Aus Eisenschmitt wurde die Auffindung einer fränkischen (?) Art gemeldet.

Landkreis Trier. In Clüsserath waren 5—6 Gräber, eins mit Steinen umstellt, beobachtet. Reste der Beigaben wurden noch eingesammelt.

In Bölich eine fränkische Bestattung, deren Inhalt erst durch den Handel ins Museum gelangte. — Aus einem neugefundenen Grab in Zemer eine Lanzenspitze abgeliefert.

Kreis Saarburg. Von einem Fund bei Weiten wurden aus einem Grab, das auch Waffen enthalten haben soll, fränkische Topfscherben eingeliefert.

Restkreis Merzig. In Losheim sind beim Bau des Krankenhauses fränkische Gräber zerstört, worüber erst viel zu spät Bericht einging. Die Herausgabe der zahlreichen Fundstücke, deren Eisensachen dringend der Konservierung bedürfen, wird von Pfarrer Wilz verweigert.

Saargebiet. Ueber die Grabungen und Funde aus dem Saargebiet werden Herrn Konservator Klein folgende Mitteilungen verdankt:

Bei Saarbrücken ist eine glänzende Entdeckung gemacht. Durch eine noch gar nicht in die Tiefe gehende Grabung hat sich gegenüber von St. Arnual am Fuße des Halberges ein kleines, vermutlich spätrömisches Castell von trapezförmigem Grundriß in seiner vollen Ausdehnung feststellen lassen, ein Brückenkopf, der hier eine Saarbrücke gesichert haben muß. — Die eingehende Erforschung der sog. Heidenkapelle auf dem Halberg, die Baurat Klein vorgenommen hat, hat so viel Anhaltspunkte ergeben, daß die Benutzung dieser Höhle als Mithräum in römischer Zeit sehr wahrscheinlich erscheint. — In der Nähe von Lebach bei dem Hof „die Motte“ ist ein ausgedehntes Gräberfeld aus der frühesten Kaiserzeit festgestellt, das im 3. Jahrhundert noch einmal belegt ist. Eine Ausbeute von 55 geschlossenen Gräbern ist in die angelegte Sammlung verbracht worden. Bei Ripplingen hat ein Gräberfeld spätrömische Tongefäße und einige Gläser ergeben.

IV. Erwerbungen.

Vorrömisches: Steinzeit. Die Sammlung der Steinwerkzeuge hat sich um 327 Nummern vermehrt. 126 Stück schenkte Lehrer Ryfeld, Wintersdorf, 79 Steingeräte schenkte Lehrer Schlich aus Dik, weitere 40 Stück schenkte Lehrer Anz von Eisenach. Hauptlehrer Thelen, Weisbiling, schenkte seine ganze Sammlung sorglich nach ihren Fundstellen registrierter Steingeräte restlos (36 Stück). Aus Spangdahlem erhielt das Provinzialmuseum 22 besonders schöne Beile von Lehrer Durbée, zu denen noch zwei von Lehrer Przymbel hinzukommen. Aus ihren Sammlungen spendeten Lehrer Mertes, Desheim 3 Stück, Lehrer Faber, Niederweis 6. Als weitere Spender sind zu nennen Primaner Zender (2 Niederweis), Ingenieur Fieser (1 von Bollendorf), Oberpostsekretär Leist (1 von Steinsfeld-Gindorf), Hauptlehrer Schon (2 von Castell), Lehrer Schredlinger (2 von Wehr), Lehrer Scholl (1 von Rommersheim), Herr Karl Ernst (1 aus dem Busental bei Trier), Seminaroberlehrer Fischer (1 vom Ruwertal). Prof. Steiner konnte 3 Stück beisteuern (1 von Weilerbach, 1 von Bollendorf, 1 Flint vom Busental). Eine Anzahl anderer Beile wurde zum Studium leihweise eingeliefert.

Unter diesen Funden sind einzelne besonders bemerkenswert. Angeführt sei nur eine bei den Grabungen an der Rampenstraße gefundene lattenförmige Pflugchar von 33 Zentimeter Länge und 4—6 Zentimeter Breite aus Grauwacke-Schiefer, die offenbar in römischer Zeit als Wehstein gedient hat.

Eisenzeit. Aus den Stücken, die aus den unter den Funden genannten Gräbern stammen, sind hervorzuheben die Waffenfunde aus der Spätlatenezeit von Berglicht, ein zusammengebogenes Schwert, eine Art, eine Lanzenspitze, von Schwarzerden ein eben solches Schwert, ein Schildbuckel und eine Lanzenspitze.

Römische Stein.

S. T. 9962. Kalkstein-Statuette eines Knaben mit Toga mit Riemenknoten auf der Brust, gefunden in St. Mathias, Valeriusstraße.

E. 758. Reliefbruchstück, sitzende Frau, nackter Knabe und Fischchen, gefunden in der Fausenburg.

E. 774. Bruchstück einer nackten weiblichen Figur, gefunden in der Friedrich-Wilhelm-Straße.

24,245. Große Wehinschriftplatten, gefunden am Stumpfen Turm.

24,75. Bruchstück eines Reliefs, Säule mit daraufstehendem ungedeutetem Gegenstand, gefunden auf dem „Wittumshof“, einer bekannten Fundstelle römischer Reste bei der Weinfelder Kirche am Totenmaar. Sodann die Fundstücke von der Rampenstraßen-Ausgrabung:

Skulpturen. E. 986. Kalksteinstatuette des Mercur, bis zu den Knien erhalten.

E. 750. Kalksteinstatuette einer sitzenden Fortuna mit übergeschlagenem Bein.

E. 982. Torso eines Genius.

E. 985. Marmortorso, wohl auch von einem Genius.

E. 988. Kopf eines Giganten mit dem Fuß des Reiters, von einer Gigantenreitergruppe.

E. 987. Fuß von einem riesigen Pferd.

E. 904. Feines männliches Köpfchen, von einem Relief.

E. 751. Jünglingskopf.

E. 871. Vorderteil eines Hahns, aus Kalkstein.

E. 1006. Drei Platten von Waffenfriesen und eine Gesimsecke, aus dem Straßenpflaster über dem

Aveta-Tempel.

Inschriften. E. 809 an DEA AVETA.

E. 746. Weihung an die DI CASVS.

E. 983. Weihung an DEVS MERCVRIVS PEREGRINORVM.

E. 984. Statuensockel mit Füßen der Statue und Weihung an DEVS MERCVRIVS.

E. 857. Altar mit Weihung an DEA RITONA.

E. 836. Große Inschriftplatte geweiht NVMINIBVS . . . EXHEDRAM.

E. 989. Inschriftbruchstück pro itu et re DITV eines Kaisers.

E. 1005. Wehinschrift eines ehemaligen MILES CLASSIS GERMANICE, der „negotiator cervensarius artis offecture“ war.

Gold. 24,20. Goldener Fingerring, gefunden in Gutweiler.

Bronze. 24,106. Römisches Gewicht, ein Pfund in Form einer beiderseits abgeplatteten Kugel, darauf die Buchstaben in Silber eingelegt, in Trier am Moselufer gefunden. — 24,241. Bronzefinger vergoldet von lebensgroßer Statue, vom Stumpfen Turm. — 24,112. Metallspiegel, gefunden in Widesheim. — E. 872. Bronzeplättchen mit beiderseits wiederholter Darstellung von Mann und Frau, die sich die Hand reichen, gefunden in der Rampenstraßen-Grabung. — E. 920. Fingerring mit zwei Fischchen auf der Platte, ebendaher.

Stein. E. 1009. Wasserleitungsrohr, aus Neumagen.

Stein. 24,40. Kleiner Deckel aus Knochen, gefunden in den Barbara-Thermen.

E. 831. Drehter Griff, gefunden an der Hettnerstraße.

E. 24,17. Nadel mit eingeritzten Zeichen VI, geschenkt von Dr. Esch.

Wandmalerei. E. 1010. Brauner Bär auf weißem Grund, gefunden an der Nikolausstraße. —

E. 862. Fischotter auf blauem Grund, gefunden an der Oewiger Brücke.

Keramik. Terrakotten. E. 745. Widelfind, gefunden auf dem Marstempelgelände bei Planierungsarbeiten. Aus dem Aveta-Tempel stammen an vollständigen oder ergänzten Statuetten folgende: 14 thronende Muttergöttinnen, 1 Minerva, 3 Venus, 1 Mutter mit Kind stehend, 1 stehender Mann, 1 Reiter.

Lampen. 24,1. Abguß einer christlichen Lampe mit Darstellung eines Hahns; Original im Vorgeschichtlichen Museum in Berlin.

Tongefäße. Sigillata: E. 801a. Tintenfaß, gut erhalten, gefunden an der Nikolausstraße. E. 1011. Ornamentierter Kumpen mit Arenakämpfen, von der Zellstraße; von der Rampenstraße zwei Krugenschalen.

Gewöhnliche Ware: 24,21. Trinkbecher mit eingeglätteter Strichverzierung, aus Neumagen. 24,43. Rotmarmorierter Bierhenkelkrug, aus Neu-St. Barbara. Aus der Rampenstraßen-Grabung sind außer

zahlreichen Scherben auch mehrere annähernd vollständige Gefäße gewonnen, die auch für Datierungsfragen von Wert sind, ein kleiner zweihenfliger Krug, drei Schwarzfirnisbecher, alle aus dem Aeta-Tempel und ein zweihenfliger Krug aus dem Rundbau.

Geschlossene Gräber. 24,111a—m. Eine Anzahl von Gräbern des 1. bis 2. Jahrhunderts aus Budesheim. E. 930. Ein Grab mit Domitianmünze, von Niederweiss.

Frankisches. 24,41a—g. Grabfund aus Bölich, darin doppelkoniger schwarzer Topf mit Mädchenornament, roter Becher, Perlen, Bernsteinanhängsel, Bronzezierat. 24,186—194. Fundstücke aus den Gräbern von Clüsserath, darunter ein Kurzschwert und eine Lanzenspitze.

24,244a—c. Rundbroche u. a. aus einem Grab bei Ritterödorf. 24,248. Grabreste aus Schönecken, geschenkt von Lehrer Bohnen. E. 836. Lanzenspitze aus Zemmer.

Mittelalter und Neuzeit.

24,183. In Cordel wurde eingemauert ein frühmittelalterliches Relief aus rotem Sandstein gefunden, eine Frau bei der Traubenlese, stark stilisiert, von breitem Flechtband umrahmt; das für das Museum angekauft wurde. 24,16. Aus Leiven wurde das holzgeschnitzte Relief einer Pieta erworben.

Bronze. E. 856. Pestschaft HENRICH VAN REMOND.

Glas. Ein mittelalterliches, schlauchförmiges Glasfläschchen aus St. Mathias schenkte Fr. Studienrat Decker (E. 800).

Keramik. 24,72. Eine „Bingsdorfer“ Schlüsselwand lieferte Dr. Steinhausen ein von der Burg ruine östlich von Landscheid.

24,62. frühmittelalterlicher Kugeltopf, aus Bölich.

24,42. Zweihenfliger Steinzeugkrug, aus Ensch.

24,63. Brauner Steingutkrug, aus Lörsch.

24,83. Großer, faßförmiger Steinguttopf, aus der Eifel, Geschenk von Prof. Lony.

Trierer Porzellan. 24,132. Hohe, dunkelgrüne Tasse mit Blumenornamentstreifen.

Münzsammlung. Die Sammlung, besonders der römischen Münzen, hat den Zugang von wertvollen und schönen Stücken, meist Trierer Prägungen, zu verzeichnen.

In der Kampenstraßen-Grabung sind bis jetzt rund 250 römische Münzen gesammelt, darunter ein Contorniat des Nero. Aus einem römischen Brunnen an der De Nys-Straße wurden 140 Kleinerze nach konstantinischer Zeit erhoben.

An Kurtrierischen Münzen ist nur 24, 82 Vierteltaler von Joh. Huse v. Orsbeck zu nennen; außerdem eine Christusmedaille, gefunden in der Lindenstraße (E. 938).

V. Arbeiten im Museum.

Das Jahr stand z. T. noch unter dem Zeichen des Ruhrkampfes und des Abbaues. Die ursprünglich vorgesehenen noch weitergehenden Abbaumaßnahmen wurden von der Verwaltung dahin beschränkt, daß der Büroangestellte abgebaut und die Stelle des ausscheidenden technischen Assistenten vorläufig nicht wieder besetzt wurde.

Am 1. Oktober trat Obersekretär Eberz in den Ruhestand. Die beiden Direktorassistenten erhielten am 3. Februar vom Provinzialausschuß die Amtsbezeichnung „Direktorassistent und Professor“ beigelegt.

Der Museumsdirektor brachte in Berlin das „Grabmal von Igel“ in gemeinsamer Arbeit mit Prof. Dragendorff, Freiburg, zum Abschluß. Auch die Neumagen-Veröffentlichung konnte erfolgreich gefördert werden.

Direktorassistent und Prof. Dr. Steiner führte außer der Vertretung des Direktors wie bisher die Kassengeschäfte und war im besonderen für die Pflege der vorgeschichtlichen Abteilung und der Münzsammlung tätig, widmete sich auch weiterhin den Wandmalereifunden und der Ringwallforschung.

Direktorassistent Prof. Dr. Loeschke setzte die Neuaufstellung fort. Der letzte der großen Steindenkmälersäle, Saal E des Museumsanbaus, ist jetzt neu aufgestellt. Es wurden zu beiden Seiten der Durchfahrt zwei Scheerwandpaare mit Regalen, ähnlich denen des Saales C, eingebaut für die römischen Grabdenkmäler aus dem Regierungsbezirk Trier. Er leitete die Ausgrabungen in der Nikolaus- und Zellstraße und vor allem die große Grabung an der Kampenstraße. Auf der Gewerbeschau in Speicher richtete er eine historische Töpfereiabteilung ein. — Die Bücherei wurde von Prof. Reu e in aufopfernder Mühewaltung weiter verwaltet. — Der archäologischen Karte konnte Studienrat Dr. Steinhause etwas mehr Zeit widmen, da ihm wöchentlich ein schulfreier Tag bewilligt war.

Veröffentlichungen:

Dragendorff und Krüger, Das Grabmal von Igel.

Krüger, Der römische Grabturm im Michelsbüsch; Stuckreliefs. In Germania VIII S. 32.

Steiner, Führungsblatt für die Villa von Kennig.